

Sehnsucht von Anton Schnack

der du mich zwei Jahre so überaus glücklich gemacht hast. Aber ich bin zu spät gekommen — du bist fort — ich weiß nicht, wohin. Der Himmel will nicht, daß ich dich wiedersehe. Ich fühle die Hand des Todes auf mir. Die Sehnsucht und der Kummer . . . Was du auch getan — Verzeihung . . . Lebewohl . . . Deine Teresa . . .“

Der alte, rauhe Seebär von Kapitän trocknete sich heimlich die Augen mit dem Tuch; und ich weinte wie ein Kind und schämte mich dessen nicht. War dieser Mann eines solchen Weibes wert? Ich weiß es nicht. Wenn er sie so geliebt hat, wie sie ihn, so muß ihm später der Kummer das Herz gebrochen haben.

Einige Stunden danach brachte man den rohgezimmerten Sarg, in den wir sie betteten.

Sie lag vor uns mit ihren süßen, weichen Zügen, als ob sie schlief — wohl kaum zwanzig Jahre alt, eine Rose, die ein Sturm vor der Zeit entblättert hatte.

Am Fuße der Mauer des großen Papaku haben wir sie begraben, unter dem Schatten der uralten, schweigsamen Männer, die mit geheimnisvollen Sphinx-Gesichtern seit vielen Jahrhunderten hinausblicken auf die rollenden blauen Wogen und die Brandung des Großen Ozeans, fern von dem Getriebe und den Stätten der weißen Menschen.

Wir sprachen ein stilles Gebet; und die sanften, braunen Weiber von Rapa-nui weinten bittere Zähren um ihre weiße Schwester, die so treu geliebt hat. Die Brandung und die blauen Wogen des Meeres singen ihr ein ewiges Schlummerlied.



SEHNSUCHT

Süßes sang ein Vogel in der Nacht,
Ein fremdländischer Vogel, den der Wind verschlagen,
daß er mir singe seiner Heimat seltsame Lieder,
Daß er mir Sehnsucht wecke nach fernem Sonnenland.
Mit rauschenden Ohren saß ich am Fenster
und lauschte dem fremden, bunten Vogel,
Goldene Federspangen glühten um seinen Hals,
rotes Rosenfeuer prunkte auf seinem Gefieder,
Aus seinen Augen haben der Sehnsucht weiße Fieber
gebrannt . . .
Lange saß er und sang, von tiefer Mitternacht
bis zu den blassen Morgenstreifen,
Dann flog er davon gen Süden, seiner Heimat,
von der er mir brachte süßklingende Kunde,
Soviel sehnsüchtig Müdes, daß mir springen wollte
der Reif der Stirne im wehen Schmerz.
Oh, du bunter seltsamer Vogel aus Südland,
Was du mir brachtest, waren die silbernen Lieder
aus ihrem bebenden Munde,
Was da sang in der Nacht, war ihr fernes, klopfendes
Herz . . .!

ANTON SCHNACK